

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Semi-jährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 54

Dienstag, 7. März 1916

55. Jahrgang

Tätigkeit an der Nordostfront.

Die Russen aus mehreren Stellungen geworfen. Neue deutsche Erfolge an der
Westfront; Vordringen im Woevre. Scharfe Angriffe gegen Wilson.

Durch Sturm und Wetternacht.

Roman von Ludwig Blümcke.

19 (Nachdruck verboten.)

Aber auch dort wurde es nicht ruhig in ihm, denn vom Rabenforst, vom Buchenhofsee, aus Busch und Dickicht schaute wieder das ernste Antlitz des auf so traurige Weise ums Leben gekommenen rechtmäßigen Besitzers drohend und Unheil verkündend zu ihm herüber. —

Schon zwei Tage nach seiner Ueberfiedlung ins neue Heim hatte der junge Göhmann abermals einen Spaten ergriffen, als er sich unbeachtet wußte, um das Erbloch, in das er die Papierstücklein geworfen, aufzuwühlen. Es schien ihm in seiner inneren Angst ratsamer, diese wieder aufzulesen und zu verbrennen. Aber er fand nur noch drei oder vier Fetzen, nichts weiter. Das ließ ihn erbleichen und stellte ihn vor ein unlösbares Rätsel. Bestimmt konnten all die anderen Papierstücklein doch unmöglich schon sein, wo die noch vorhandenen sehr gut erhalten waren. Sollten Mäuse sie verschleppt haben? Undenkbar. Sollte ihn etwa doch jemand beobachtet und später nachgegraben haben? Diese Möglichkeit allein dünkte ihm wahrscheinlich, und der Gedanke an sie ließ ihm den Angstschweiß aus allen Poren perlen. Wer könnte der Beobachter sein? Von den Gutsleuten sicherlich keiner, die waren doch alle auf dem Felde gewesen. Wenn in irgend einem Versteck jemand gefesselt hätte, etwa

der Dieb, der durch die Fensterscheibe ins Wohnzimmer eingedrungen war?

In seiner Aufregung stürzte Otto mehrere Gläser schweren Weines hinunter, wie er denn gewöhnlich, um auf andere Gedanken zu kommen, zu diesem Mittel griff. Und da dachte er nicht mehr so schwer über die Sache. Er nahm schließlich an, daß ein Zufall, irgend etwas ganz Natürliches, auf das er trotz Nachdenkens nicht zu kommen vermöchte, im Spiel sein müsse. Und wenn auch der Dieb schon nachgegraben hätte, so würde er es nur getan haben, weil er etwas Besonderes, einen Schatz etwa, in der Grube vermutete. Die Schnitzel dürften schwerlich irgend ein sonderliches Interesse in ihm wachgerufen haben. Also fort mit albernen Gedanken, mit unnötigen Sorgen, weit fort damit! Und abermals füllte er das feingeschliffene Glas mit dem blinkenden Nebenblut, hielt es lächelnd gegen das gleißende Licht der Winter Sonne und täuschte sich in eine heitere Stimmung hinein, die nur zu bald wieder schwinden sollte. —

Ach, zweifellos würde der grüne Kunz sich rechtzeitig in Tannengrund eingestellt haben, um sich seinen Fund in frechen Erpressungen zunutze zu machen, wenn es ihm nur möglich gewesen wäre. Aber vorläufig mußte er auf das lohnende Geschäft noch verzichten, denn er sah einmal wieder auf längere Zeit wegen eines Einbruchsdiebstahles und Widergesetzlichkeit gegen die polizeiliche Gewalt wohl aufgehoben hinter Schloß und Riegel.

Frau Reuter und ihre Tochter Anna bewohnten in der Stadt nun ein dürftiges Stübchen und lernten des Daseins Not und Kümmernisse hinlänglich kennen. Bis dahin hatte die junge Buchhalterin in der Firma Hirschfeld u. Müller treulich ihre Pflicht erfüllt und alles Widerwärtige geduldig ertragen. Aber der heutige Tag — es war genau ein Jahr seit Heinrichs Verhaftung verstrichen — sollte jäh eine Aenderung in ihrem Berufsleben bringen. Sie sah, wie alle Tage, im sogenannten „großen Kontor“, in dem außer ihr noch drei junge Herren beschäftigt waren, an ihrem Pult, addierte lange Zahlenreihen, buchte Fakturen und quälte sich redlich. An die rücksichtslosen Scherze ihrer Kollegen hatte sie sich gewöhnen müssen, auch daß sogenannte „gute Kunden“ beim Besuch der Firma ihr zuweilen recht dreiste Schmeicheleien sagten und sie in ihrem echt jungfräulichen Zartgefühl verletzten, ließ sie mit Geduld über sich ergehen, indem sie sich gegen solche Lebensarten einfach taub stellte. Auch heute erschienen so ein paar angetrunkene Herren und versuchten mit ihr zu schäkern, ohne daß sie auch nur mit einer Miene darauf einging.

„Alberne Kröte“, sagte darauf der eine zum andern laut genug, daß sie und die übrigen Herren im Kontor es verstehen konnten, „was bildet sich die eigentlich ein? Ist wohl noch stolz auf ihren Revolverhelden, der wehrlose Greise niederschließen konnte?“

(Fortsetzung folgt.)

Amerikas Haltung. Mondell gegen Wilson.

Berlin, 6. März (Tel. d. R.-B.)

Der Vertreter des Wolff-Büro meldet aus Washington:

Der republikanische Abgeordnete Mondell griff im Repräsentantenhaus die äußere Politik der Regierung an und verlangte dringend die Annahme seines Antrages, wonach Amerikaner vor der Benützung bewaffneter Rauffahrtschiffe gewarnt werden sollen. Er begründete seinen Antrag damit, daß jemand, der in der jetzigen Zeit unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf einem Schiffe reist, das für ein Gefecht ausgestattet ist und nach einer Gegend des Kriegsschauplatzes bestimmt ist, entweder die Politik gegen die nationale Ehre ausspielt oder die Absicht hat, die Nation in einen Krieg zu verwickeln.

Eine Kabinettsitzung.

Die letzte deutsche Mitteilung über den Unterseebootkrieg wurde in einer Kabinettsitzung und einer Sonderbesprechung zwischen Wilson und Lansing erörtert, aber kein Beschluß gefaßt. Es wurde entschieden, die von Berlin und London unterwegs befindlichen Angaben über die Angriffe auf Unterseeboote abzuwarten.

'Evening Post' meldet aus Washington: Das Kabinett besprach die verschiedenen Möglichkeiten, die sich durch die neue Denkschrift ergeben. Die allgemeine Meinung war, daß die Unionstaaten in England anfragen sollten, ob es wahr sei, daß die englischen Rauffahrer geheime Anweisungen erhielten, die Bewaffnung in offensiver Weise zu benützen und ob die Angaben über einen solchen Gebrauch in den von Deutschland angeführten Fällen mit den diesbezüglichen englischen Mitteilungen übereinstimmen.

Italiens 3. Kriegsanleihe. Ein kümmerliches Ergebnis.

Bern, 6. März. (Tel. d. R.-B.)

Hier wird bekannt, daß das wirkliche Ergebnis der 3. italienischen Nationalanleihe 1700 Millionen Lire beträgt, wovon 1200 Millionen Barzeichnungen sind. Da die italienischen Kriegskosten zur Zeit monatlich ungefähr 650 Millionen betragen, decken die neuen Mittel also knapp den Bedarf von 2 Monaten. Bekanntlich mußte die Zeichnungsfrist der Anleihe von ursprünglich 4 Wochen auf 7 Wochen verlängert werden, um ein einigermaßen günstiges Ergebnis zu erreichen. Die Anleihe brachte also kaum mehr neues Geld als während ihrer Zeichnung durch den Krieg verbraucht wurde.

Ein Jahr — zwei Millionen. Russischer Jahresabluß.

Nach den Angaben der russischen Militärstatistik hat die russische Armee im Jahre 1915, also in einem Jahr 1,942.610 Mann verloren. Davon sind gefallen 406.348, infolge schwerer Brandwunden gestorben 265.716, in Lazaretten gestorben 201.232, vermißt 476.155, verwundet 573.269.

Von Kriegsbeginn an bis zu Beginn 1916 gingen 125.433 Offiziere verloren, darunter 1775 Obersten und 277 Generale. (Schon die Zahl der Vermissten, d. h. der Gefangenen, gibt die russische Statistik für 1915 als viel zu gering an, denn schon seit der Maioffensive Mackensens und Hindenburgs sind weit mehr russische Gefangene in die Hände der Mittelmächte gefallen als oben angegeben ist. Außerdem steht die Zahl der Toten (873.296) in keinem Verhältnisse zu der angegebenen Verwundetenzahl von 573.269.)

Der neue Zeppelinangriff. Die englische Darstellung.

London, 6. März. (Tel. d. R.-B.)

Das Kriegsamt teilt mit, daß, wie man glaubt, drei Zeppeline an dem gestrigen Angriff auf England teilnahmen. Nachdem sie die Küste überflogen hatten, schlugen sie verschiedene Richtungen ein. Das heimgesuchte Gebiet war Dorsetshire,

Rutland, Huntington, Cambridgeshire, Norfolk, Essex und Kent. Insgesamt wurden 40 Bomben abgeworfen. Soweit bekannt, wurden drei Männer, vier Frauen und fünf Kinder getötet und 33 Personen verletzt, zwei Häuserterrassen zerstört sowie ein Block von Armenhäusern ernstlich beschädigt. (Das Wichtigste, die Zerstörung militärischer Anlagen wie der Docks von Hull, verschweigt das britische Kriegsamt wie gewöhnlich; es läßt immer nur Kinder von Armen etc. treffen!)

Die Schweizer Neutralität. Zustimmung zum Bundesrate.

Bern, 6. März. (Tel. d. R.-B.)

Die Schweizerische Depeschagentur meldet: Die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung, die mittags vor dem Zusammentreten der Räte die Neutralitätsmaßnahmen des Bundesrates beriet, beschloß mit allen gegen wenige Stimmen die Zustimmung zu dem Antrage der Neutralitätskommission, den Bericht des Bundesrates über die Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität vorbehaltlos zu genehmigen. Die Gruppe besitzt die absolute Mehrheit der Bundesversammlung.

Kriegsgewinne der Großindustrie.

Wien, 6. März. (R.-B.) In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der österreichischen Berg- und Hüttenwerksgesellschaft wurde die Bilanz vorgelegt, die einen Reingewinn von 8.626.127 K. aufweist. Der für den 17. April einzuberufenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 72 K. gleich 18 v. H. per Aktie gegen 50 K. gleich 12 1/2 v. H. im Vorjahre vorgeschlagen werden.

Die glänzende Wiener Sammlung.

Für tuberkulose Krieger.

Wien, 7. März. (R.-B.) Den Blättern zufolge hat der zweite Sammeltag des Roten Kreuzes zu Gunsten der Errichtung von Tuberkuloseheilstätten für erkrankte Krieger den Erfolg des ersten Sammelstages noch überboten. Ganz Wien nahm an dem Sammeltag teil. Die Lehrerschaft und ganz besonders die Wiener Schulkinder stellten sich mit wahrer Begeisterung in den Dienst der Sache.

Kroatischer Landtag.

Ugram, 6. März. (R.-B.) Der Gesetzentwurf betreffend die Bekämpfung des Wuchers wird in dritter Lesung und sodann der Gesetzentwurf über den Zwangsausgleich außerhalb des Konkurses nach kurzer Debatte in erster und zweiter Lesung angenommen. Hierauf gelangt die Vorlage über die Anerkennung des Islams zur Verhandlung. Nach dem Schlussworte des Referenten wird die Vorlage in erster und zweiter Lesung mit einigen stilistischen Änderungen angenommen. Nächste Sitzung morgen.

Hoftrauer in Sofia.

Sofia, 6. März. (R.-B.) [A.-L.-B.] Anlässlich des Ablebens der Königin-Witwe Elisabeth von Rumänien hat der König eine dreiwöchige Hoftrauer angeordnet.

Furchtbare Schiffskatastrophe.

445 Personen ertranken?

London, 6. März (Tel. d. R.-B.)

Einer Lloydmeldung aus Santos zufolge lief der spanische Dampfer 'Prinzipe de Asturias' östlich der Insel San Sebastian auf einen Felsen und sank. 86 Mann der Besatzung und 57 Fahrgäste wurden von dem französischen Dampfer 'Wega' nach Santos gebracht, 338 Fahrgäste und 107 Mann der Besatzung werden vermißt.

Marburger Nachrichten.

Für ein Marburger Waisenhaus. Die erste große Spende für die Errichtung eines Marburger Waisenhauses ist bereits eingelangt: Herr Friedrich Staudinger und Gemahlin Frau Johanna Staudinger haben dem Marburger Ausschussverein den Betrag von 1000 Kronen als Gründerbeitrag für das zu errichtende Marburger Waisenhaus überwiesen. Herr und Frau Staudinger haben während dieses

Krieges schon oft durch bedeutende in aller Stille gegebene Spenden für unsere Soldaten Zeugnis abgelegt von ihren warmführenden Herzen, von ihrem aufrechten, vaterländischen Sinn; die erste große Gründer-Spende für das Marburger Waisenhaus, die ebenfalls von ihnen stammt, möge wie ein Vorbild wirken für die weitesten Kreise, sowie jenes, welches die mackeren Männer des Ausschussvereines gaben, als sie mit den ersten 2000 K. aus Vereinsmitteln den Gedanken der Errichtung eines Waisenhauses in die Öffentlichkeit trugen. Die Zukunft von vielen Waisen aus diesem Kriege ist in unsere Hände gelegt; an alle Schichten der daheimgebliebenen Bevölkerung tritt die Aufgabe heran, dazu beizusteuern, damit den im Kindesalter stehenden Opfern des Krieges und den armen Waisen überhaupt ein Obdach, Nahrung und Erziehung zuteil werde und wir alle sollen trachten ein Stück Elternpflicht und Elternliebe an ihnen auszuüben. Und darum wird auch die geringste Gabe dankbar entgegengenommen und ausgewiesen werden; wer's nicht mit großen Beträgen tun kann, möge kleine Spenden geben, denn auch diese, zusammengefaßt, tragen gewaltig dazu bei, es erstehen zu lassen: das Marburger Waisenhaus!

Trauungen. Heute Dienstag abends 6 Uhr findet in der Domkirche die Trauung des Herrn Franz Techt, Adjunkt der Gemeindeparkasse Marburg, mit Fräulein Mizzi Wagner, Tochter des verstorbenen Tonbilders Rudolf Wagner, statt. Trauzeugen für den Bräutigam Herr Dr. Fritz Zanger, Rechtsanwalt in Cilli, vertreten durch Herrn Oskar Maßl, Prokurist der Firma Franz und Söhne, für die Braut deren Bruder Herr Rudolf Wagner, Oberrevident der Südbahn in Wien. — Der Männergesangsverein wird bei der Trauung den Trauungschor von G. R. Kristians singen. — Wir erhielten folgende Vermählungsanzeige: Laure Stuchly und Franz Murr, Bauoberkommissär der k. k. priv. Südbahngesellschaft, beehren sich, ihre am 7. März 1916 in der Stadtpfarre St. Leonhard in Graz stattfindende Trauung anzuzeigen. Graz—Marburg.

Kriegsauszeichnungen. Reserveleutnant Karl Stifft, Lehrer aus Klein im Schulbezirk Arnfelds, wurde mit dem Signum laudis ausgezeichnet.

Todesfall. Samstag starb in Unterdrauburg der Gutsbesitzer und Gemeinderat Herr Rudolf Domaingo im Alter von 58 Jahren.

Theaternachricht. Heute gastiert die lebenswürdige Soubrette Gerda Normann vom Schauspielhaus in Breslau zum letzten Male in der lustigen Gesangsposse 'Er und seine Schwester', in welcher auch Direktor Gustav Siegel in der Rolle des Flenz auftreten wird. — Mittwoch nachmittags wird das Kindermärchen 'Der gestiefelte Kater' als letzte Kindervorstellung aufgeführt. Ein Drittel des Reinertrages dieser Veranstaltung ist dem Marburger Waisenhausfond gewidmet. Zu dieser Vorstellung gelten die gewöhnlichen ermäßigten Preise. Jeder zehnte Besucher dieser Vorstellung erhält ein sinniges Andenken. Mittwoch abends geht Karl Morre's beliebtes Volksstück 's Mullerl' mit Fritz Dibat als Mull Annerl in Szene. Mizzi Meinstl, die beliebte Grazer Soubrette, wird Donnerstag in der allerliebsten Operettenidylle 'Auf Befehl der Herzogin', welche zum zehnten Male aufgeführt führt wird, in der Rolle der Sinfelchi gaieren. — In Vorbereitung ist das Schauspiel 'Die fremde Frau'.

Philharmonischer Verein. Mittwoch den 8. März abends 8 Uhr letzte Gesamtprobe mit Orchester im großen Sähsaale. Vollzähliges Erscheinen aller Mitwirkenden dringend erwünscht.

Marburger Biostop. Morgen: 'Der Sieg des Herzens', Schauspiel in vier Akten, mit Henny Porten. Mit begreiflichem Interesse sieht man jedem neuen Film der Henny Porten-Serie entgegen, denn niemals bietet das Erscheinen eines solchen Bildes eine Enttäuschung der Erwartungen, die man wohl in ein Berliner Meister-Jabrilat mit Henny Porten setzen darf. 'Der Sieg des Herzens', muß in seiner Art als ein hervorragendes Produkt bezeichnet werden. Henny Porten spielt ein junges Mädchen, das mit einem Manne vor dem Altar tritt, den sie genommen hat, um die Ehre des Vaters zu retten. Ihr Bräutigam war einst der Verehrer ihrer Stiefmutter und nur durch ihre Heirat kann

der Standal vermieden werden. An der Seite des Mannes lebend, mit dem sie sich einem edlen Zwange folgend verbunden hat, kann sie sich aber doch nicht auf die Dauer der Zuneigung, die sie im innersten ihrer Seele für ihm empfindet, entwinden und schließlich trägt die Liebe den Sieg davon, so daß aus der Ehe, die scheinbar alle Voraussetzungen einer wenig glücklichen trug, eine Ehe des reinsten Glückes wird. Ausstattung, Regie und Technik ersetzen hier vollständig das fehlende Wort und üben tiefgehende Wirkung auf den Beschauer aus.

Einführung von Zuckerkarten. Eine Regierungsverordnung ordnet nun auch die Einführung von Zuckerkarten an. Die Verordnung tritt Mitte März in Kraft. Bis zur Ausgabe der Zuckerkarten darf Zucker in einer größeren Menge als ein Viertellkilogramm nicht verkauft werden. Eine Ausnahme von der Vorschrift, daß Zucker nur gegen Vorweisung und Abgabe einer Zuckerkarte (Zuckerkartenabschnitte) verkauft werden darf, wurde für Gast- und Schankgewerbetreibende, für Kaffeehäuser und Zuckerbäckereien statuiert, in welchen Zucker an Gäste als Zugabe zu Getränken oder Speisen ohne Zuckerkarte verabfolgt werden darf. Jedoch ist diesen Gewerbetreibenden der Verkauf von Zucker allein untersagt. Kaufleute, Händler, Gast- und Schankgewerbetreibende, Zuckerbäcker und dergleichen werden ihren Bedarf an Zucker von nun an nur gegen Vorbringung eines Bezugsscheines erhalten können. Bei der Anforderung dieser Bezugsscheine hat der Anspruchswerber unter Angabe seiner Vorräte einen Bedarf für längstens acht Wochen entsprechend nachzuweisen. In der amtlichen Erklärung wird versichert, daß eine weitere Steigerung der Zuckerpreise hintangehalten wird.

Spenden. Der Freiwilligen Rettungsabteilung spendeten die Spar- und Vorschusskasse der Südbahnbediensteten zufolge Hauptversammlungsbeschluß 50 R., Mag. Pharm. Herr Karl Wolf an Stelle eines Kranzes am Grabe seiner Eltern 10 R., M. Glanz anlässlich einer Hilfeleistung 20 R. Herzlichsten Dank.

Die Wohltätigkeitsvorstellung im Theater, die gestern abends wiederholt wurde, war ebenfalls schön besucht. Den Prolog sprach diesmal Fräulein Weinberger, Mitglied unserer Bühne. Die Ballettänze mußten wegen Verhinderung der Grazer Gäste ausbleiben; dafür konnten die Theaterbesucher den Grazer Opernsänger Herrn Schorr hören, der schon nach den ersten Worten aus Wolfram von Eschenbachs Lied an den Abendstern das ganze Haus zu fesseln verstand und stürmischen Beifall erntete. Die mit feinstem künstlerischen Geschmacke von Herrn Gardemajor von Stefanelli gestellten Marmorgruppen erweckten auch diesmal das Entzücken des Publikums und von tiefer, hinreißender Wirkung war auch diesmal die mit bewunderungswürdiger Steigerung aufgebaute Grotteske: Satans Maske. Es kann nur wiederholt werden, was wir nach der ersten Vorführung geschrieben: daß das Offizierskorps des Hauptregimentes mit dieser Wohltätigkeitsveranstaltung einen Volltreffer erzielt hat.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze. Geworfene Russen.

Wien, 7. März. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Karbilowka warfen Abteilungen der Armee des Generalobersten Erzherzog Josef Ferdinand den Feind aus einer Verfassung und setzten sich darin fest. Nordwestlich von Tarnopol vertrieb ein österreichisch-ungarisches Streifkommando die Russen aus einem 1000 Meter langen Graben. Die feindliche Stellung wurde zugeschnitten. Sowohl in dieser Gegend als auch am Dnjestr und an der Bessarabischen Grenze war gestern die Geschäftstätigkeit beiderseits reger.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Hüfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht. Neue Westfront-Erfolge.

Berlin, 7. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 7. März:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Kleine englische Abteilungen, die gestern nach starker Feuertorbereitung dicht in unsere Gräben nordöstlich von Vermelles vorgebrungen waren, wurden mit dem Bajonett wieder zurückgeworfen.

In der Champagne wurde in überraschendem Angriff östlich von Maison de Champagne unsere Stellung zurückgewonnen, in der sich die Franzosen am 11. Februar festgesetzt hatten. Zwei Offiziere, 150 Mann wurden dabei gefangen genommen.

In den Argonnen schoben wir nordöstlich von La Chalade im Anschluß an eine größere Sprengung unsere Stellung etwas vor.

Im Maasgebiete frischte das Artilleriefeuer westlich des Flusses auf. Östlich davon hielt es sich auf mittlerer Stärke. Abgesehen von Zusammenstoßen von Erkundungstrupps mit dem Feinde kam es zu Nahkämpfen nicht.

In der Woivre wurde heute früh das Dorf Fresnes mit stürmender Hand genommen. In einzelnen Häusern am Westrande des Ortes halten sich die Franzosen noch. Sie häuften über 300 Gefangene ein.

Eines unserer Luftschiffe belegte nachts die Bahnanlage von Bar le Duc ausgiebig mit Bomben.

Östlicher und Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Eines Erzherzogs Trinkspruch.

Wien, 7. März. (Tel. d. R.-B.)

Bei der Mittagstafel, welche aus Anlaß der Ernennung des Kriegsministers Freiherrn von Probatin zum Generalobersten in der Offiziersmesse des Kriegsministeriums stattfand, hielt der hierzu erschienene Herr Erzherzog Leopold Salvator folgenden Trinkspruch auf den Kaiser:

Die Fahnen unserer glorreichen Armee wehen im Osten und Westen und weit im Süden an der Adria. Der donnernde Laut unserer Geschütze verkündet allen unseren Gegnern, daß unsere Monarchie noch lange nicht an Altersschwäche dem Verfall nahe stand. In ihr lebte eine noch schlummernde Kraft. Unser ehrwürdiger Monarch, der mit weiser Hand die Geschicke des Reiches lenkt, hat all seine tapferen Krieger zu den Waffen gerufen, um das Vaterland zu verteidigen und die Armee, der alten Tradition getreu, vollführt Heldentaten. Die Kinder und Enkel übertreffen ihre Väter und Ahnen an Tapferkeit, Heldenmut und Todesverachtung. Es regt sich der schlummernde Geist, die Kraft wächst und entwickelt sich zu einem Riesenzug, den kein Gegner niederzuringen vermag. So stehen wir im neunzehnten Monate des Weltkrieges an der Seite unserer treuen Verbündeten und die Gefühle aller wenden sich mit Dankbarkeit zu jenem hohen Geiste empor, welcher diese Kraft geweckt, die uns und unseren Kindern eine rosige Zukunft verheißt. Mit dem Wunsche: Gott erhalte, Gott beschütze unseren Kaiser und König bitte ich sie, das Glas zu erheben und in den Ruf einzustimmen: Sr. Majestät der Kaiser Franz Josef I., unser geliebter allerhöchster Kriegsherr lebe hoch!

Das 'Möve'-Rätsel.

Ungläubiges Staunen in England.

London, 6. März. (Tel. d. R.-B.)

'Daily Chronicle' stellt in seinem Leitartikel die Frage, ob die 'Möve' wirklich mit der Beute nach Deutschland zurückgekehrt sei oder ob der amtliche deutsche Bericht nur eine kluge Erfindung sei, um die Engländer zu veranlassen, die Jagd auf das Schiff auf offener See aufzugeben. Das letztere erscheint dem Blatte wahrscheinlicher. (Weil man in England solchen amtlichen Schwindel wirklich treibt! D. Schriftl.) 'Daily Chronicle' fügt hinzu: Wenn es den

Offizieren der 'Möve' wirklich geglückt sei, das Schiff zurückzubringen, hätten sie tatsächlich das Eisenerne Kreuz verdient!

Ein Zerstörer gesunken.

Frankfurt a. M., 7. März. (Tel. d. R.-B.)

Die 'Frankfurter Zig.' meldet aus Amsterdam: In hiesigen Schiffsahrtkreisen wird mit Bestimmtheit erzählt, daß vor der Humbermündung der englische Torpedobootzerstörer 'Murray' gesunken ist, wobei 22 Mann der Besatzung ertrunken sind.

Schweizer Neutralität.

Die gutmütigen Deutsch-Schweizer.

Bern, 7. März. (Tel. d. R.-B.)

Gestern begannen im Nationalrat die Verhandlungen über die Neutralitätspolitik des Bundesrates. Präsident Engster führte aus: Angesichts der Lage der Schweiz und der Möglichkeit vermehrter Kriegsgefahren müßten die Schweizer sich insgesamt zur vollsten Einigkeit wieder zusammenschließen. Die deutschen Schweizer und die welschen Schweizer müssen sich wieder finden im gegenseitigen Vertrauen, nachdem sie sich würdig, frei und offen ausgesprochen. Die deutschen Schweizer denken niemals daran, welsche Eigenart zu verdrängen; wir wollen Schweizer und nur Schweizer sein! Der Präsident zollte der Haltung und der Arbeit des Bundesrates sowie der Armee und ihren Führern volle Anerkennung und Dank.

Englische Mission in Serbien.

London, 6. März. (R.-B.) Das Reutersbüro meldet: Die Mitglieder der nach Serbien entsendeten Mission des englischen Roten Kreuzes sind in Österreich und in Ungarn mit der größten Freundlichkeit und Zuverlässigkeit behandelt worden. In Wien wurde ihnen gestattet, sich völlig frei zu bewegen und man war sehr höflich mit ihnen. Die Mitglieder erfahren, daß die in Österreich und in Ungarn internierten britischen Untertanen alle gut versorgt sind. Der Bericht deckt sich mit der Erfahrung, die die Mitglieder selbst gemacht haben.

König Nitita in Bourdeaux.

Bordeaux, 6. März. (R.-B.) [Ag. Havas.]

Die montenegrinische Herrscherfamilie wird am Mittwoch hier ankommen.

Wieder eine Pulverfabrikexplosion.

Lyon, 6. März. (R.-B.) Dem 'Nouvelist' zufolge ereignete sich Sonntag früh in den Volta-Werken bei Saint Marcell in Savoyen, die der Pulverfabrikation dienen, eine große Explosion, die bedeutenden Schaden anrichtete. Verluste an Menschenleben sollen nicht zu beklagen sein. Der Betrieb mußte eingestellt werden.

Torpediert.

London, 6. März. (R.-B.) Lloyd's Agentur meldet: Der britische Dampfer 'Masunda' wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Amerikanischer Kriegs-Staatssekretär.

Washington, 6. März. (R.-B.) Newton D. Baker wurde zum Staatssekretär für den Krieg ernannt.

Sieg chinesischer Regierungstruppen.

Shanghai, 6. März. (R.-B.) [Reuters.] Die chinesischen Regierungstruppen haben das Bollwerk der Rebellen, Suifa, eingenommen.

Militärischer Betrugprozess.

Wien, 7. März. (R.-B.) Nach viertägiger Verhandlung gegen den Teilhaber der Wolldeckenfabrik Ditje in Gumpoldsdorf, Fabrikanten Edmund Bed, der sich wegen Verbrechen gegen die Wehrmacht des Staates und wegen Betruges zu verantworten hatte, wurde Edmund Bed wegen Verbrechen des Betruges zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis sowie zur Entlassung aus dem Offiziersverbande verurteilt. Von der Anklage des Verbrechen gegen die Wehrmacht des Staates wurde der Angeklagte freigesprochen. Der Verteidiger hat die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben guten Vaters und Waters, des Herrn

Adolf Kokol

Buchhalter der Firma Nassimbeni,

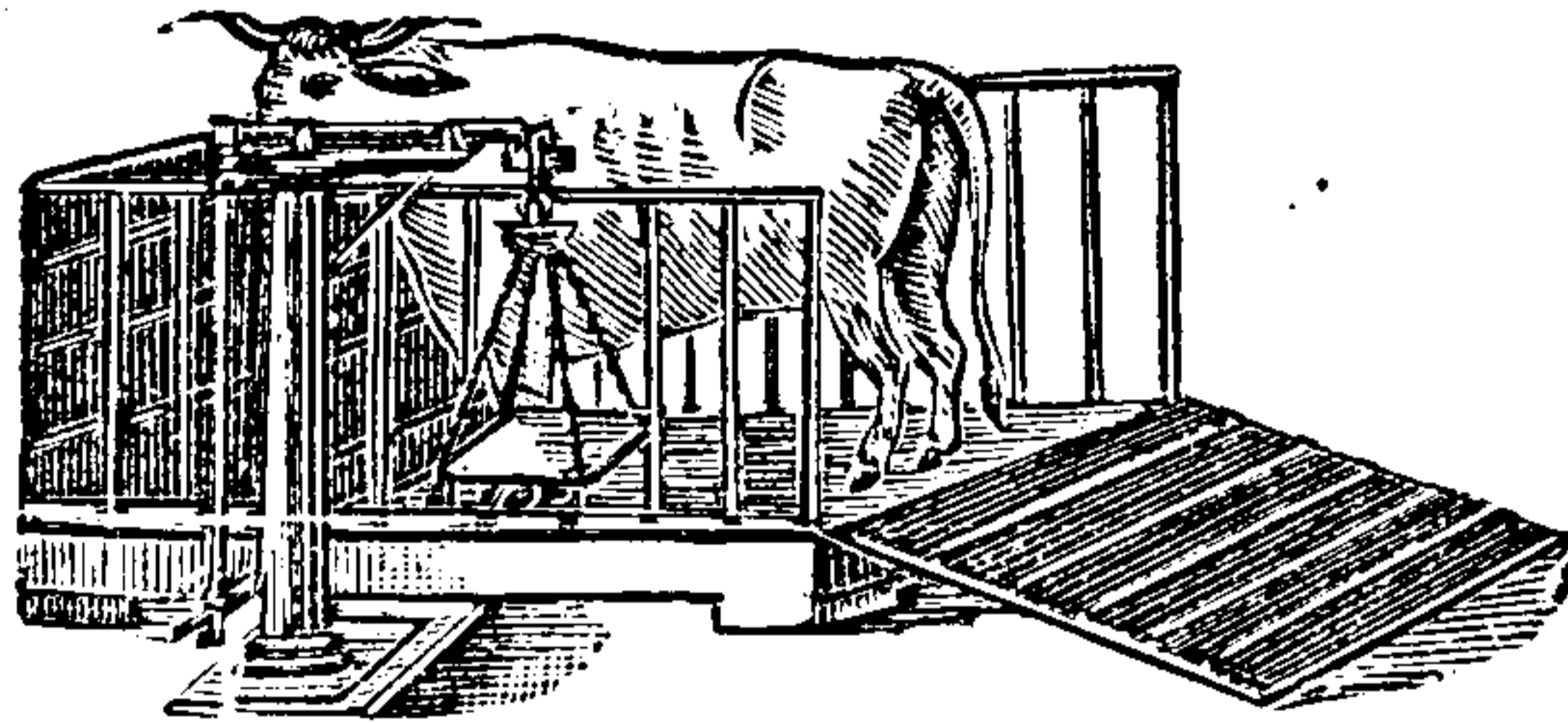
sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die schönen Kranzspenden sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank.

Marburg, am 7. März 1916.

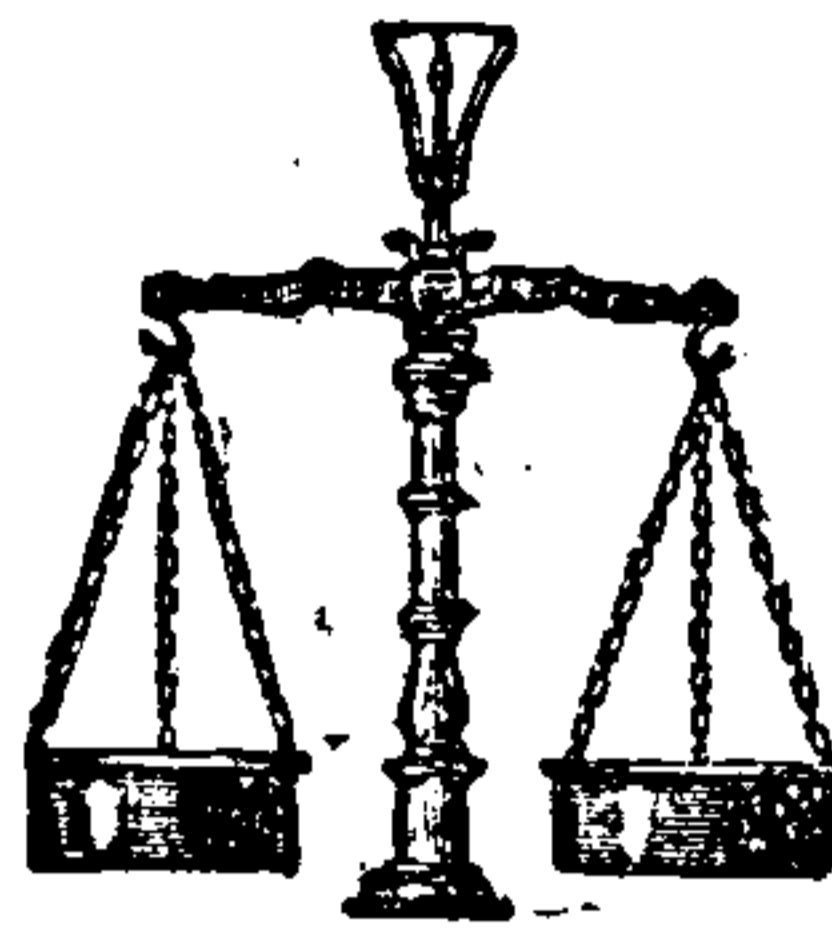
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Sobnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal-, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachreichungen, welche fachmännisch und konkurrenzlos billigt ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einsätze geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, daselbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner B. T. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Franz Schneider, Marburg, Poberscherstraße 3.

Bekanntgabe.

Mache meinen geschätzten Kunden die höfliche Mitteilung, daß meine Apotheke in der Zeit von 12 bis halb 2 Uhr geschlossen bleibt. Mag. Pharm. Karl Wolf, Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3. 1018

Gastwirtschaft Hauptbahnhof.

Erlaube mir meine hochgeschätzten Gäste aufmerksam zu machen, daß die Gastwirtschaftsräume anstandslos besucht werden können; nur ist es nicht gestattet, von den Gasträumen ohne Fahrkarte den Bahnsteig zu betreten.

Hochachtungsvoll

Gastwirtschafts-Inhaber M. Fellingner.

Edelkastanien- und Eichenholz

in Scheiten bis 1 Meter 20 Zentm. lang, franko Waggon zu kaufen gesucht. Offerte an Alex. Rosenberg, Graz, Elisabethnergasse 6. 956

Manipulantin

für 955

f. f. Tabak-Hauptverlag

wird aufgenommen.

Deutsch und Slowenisch unerlässlich, ebenso Vorkenntnisse im Tabakgeschäft. — Selbstgeschriebene Offerte in deutscher Sprache mit Photographie und Zeugnissen über bisherige Verwendung an f. f. Tabak-Hauptverlag G.lli. Kinderlose Kriegerrwitwen bevorzugt.

Mädchen für alles

das auch etwas kochen kann, wird aufgenommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1019

Züchtige Hemdenbüglerin

wird aufgenommen. Anzufrag. Dampfwascherei, Kaiserstr. 12.

Stall

für 1 oder 2 Pferde sofort zu vermieten. Anfrage bei Mahorko, Reiserstraße 26. 1020

Gründlicher Klavierunterricht

für Anfänger monatlich 6 Kronen. Adresse in der Verw. d. Bl. unter „Gewissenhaft“. 1023

2 Eisendreher

auch arbeitsfähige Invaliden, auf ärarische Lieferungen, werden sofort aufgenommen bei R. und H. Sezel, Maschinenfabrik in Marburg. 1016

Gesucht

nett möbliertes Zimmer, womöglich mit oder ohne Verpflegung für solid. Fräulein. Anträge unter „Solides Fräulein“ an Bw. d. Bl. 1021

Bursche

15- bis 16jähriger wird aufgenommen zum Hühnerputzen im Gasthof „Lamm“, Tegethoffstraße. 950

Beamtin

der deutschen u. slowenisch. Sprache mächtig, schöne Handschrift und Maschinenschreiben erforderlich, für sofort. Offerte unter „Aktiengesellschaft“ an die Verw. d. Bl. 1017

Gesucht wird von einer ruhigen kinderlosen Partei 1022

Zimmer u. Küche.

Anträge erbeten unter „Kleinwohnung“ an die Verw. d. Bl.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Samerlinggasse. Telephon Nr. 218

Mittwoch den 8. bis 10. März 1916

Österreichischer Kriegswochenbericht 67.

Sein letzter Anzug. Lustspiel.

Albert als Golem. Lustspiel mit Albert Paulig.

Der Sieg des Herzens.

Schauspiel in 4 Akten mit Henry Porten.

Samstag: Vorderer — Hinterer Treppe. Lustspiel mit A. Nielsen.

Veredelte Wurzelreben

Waldpflanzen, bester Qualität, hat abzugeben Ritter von Hofmannische Gutverwaltung Rotwein-Marburg. 1020

Klaviere, Pianino, Harmoniums

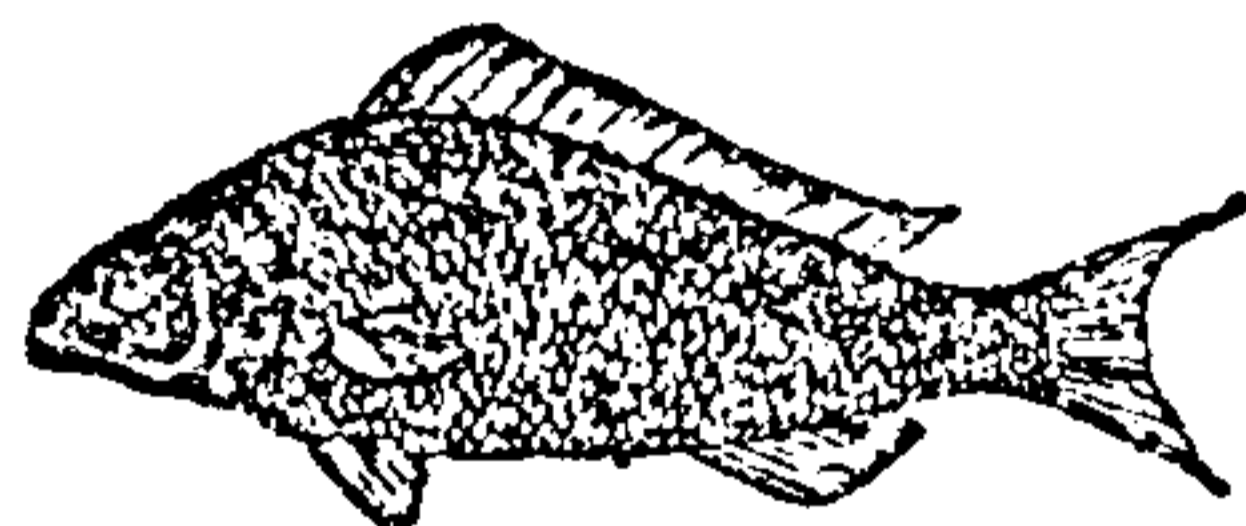
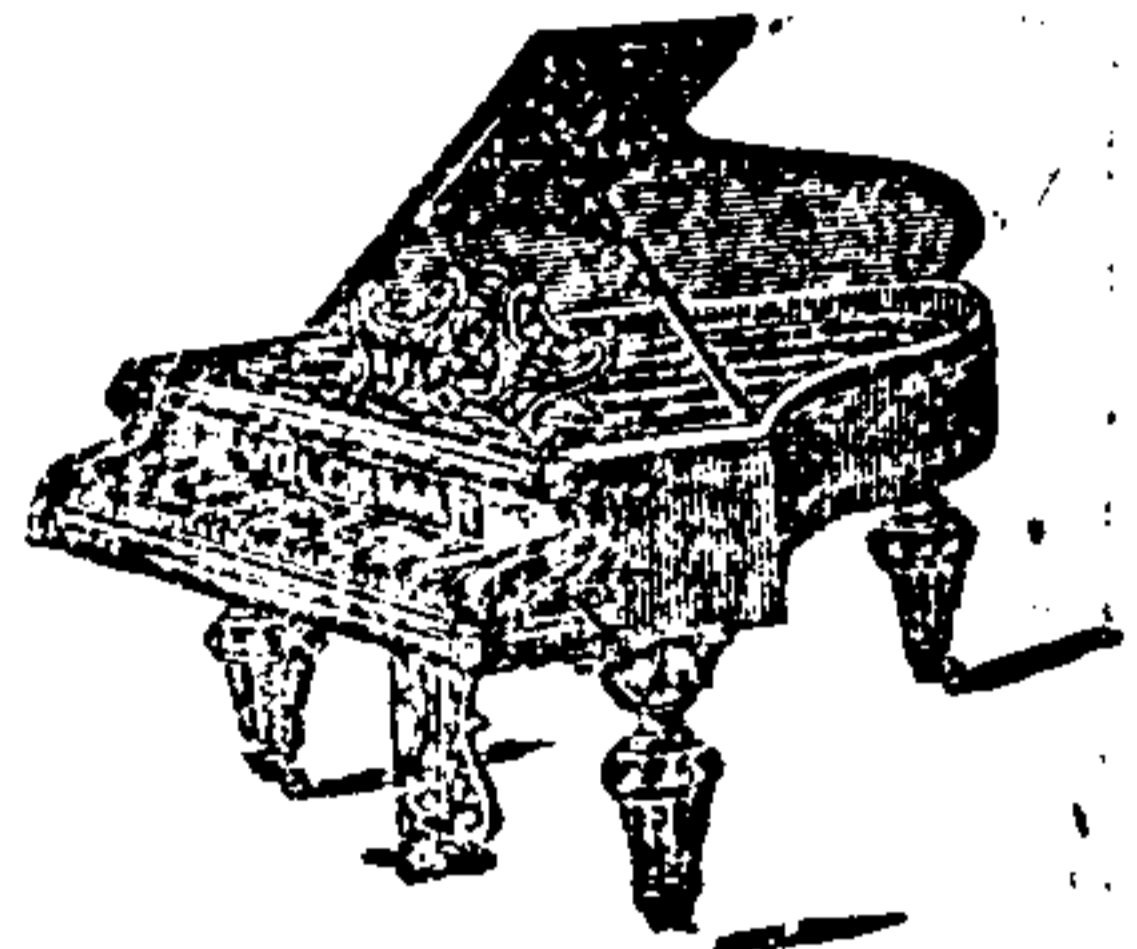
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überpielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



Lebende

Fluss- und Spiegelkarpfen

per Kilo R. 3.80 und R. 4.— ferner Stodfisch, alle Gattungen, Heringe und marinierte Fische zu haben bei

Josef Schwab, Fischhändler Herrengasse 32.

Wohnung

2 Zimmer und Küche zu vermieten bis 1. Juni. Tegethoffstraße 36, 2. Stod links. 1019

Ein- oder zweizimmerige 1016

WOHNUNG

in der inneren Stadt von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Anträge unter „Stabil“ an B. d. Bl.

Pferd

braune Vollblutstute, vierjährig, 15-2 hoch, fehlerfrei, zu verkaufen. Blumengasse 36, 12—2 Uhr. 1021

Gute Schlafstelle

sowie billiges Mittagessen bei einer jüngeren Witwe oder alleinstehenden Frau gesucht. Bevorzugt Nähe der Landwehrstraße, ab 16. März. Anträge erbeten unter „Gemütliches Heim“ an die Verw. d. Bl. 1018

Kabinett

Ein freundliches, sonnseitiges einfach möbliertes 1011 wird von einem älteren alleinsteh. Herrn, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes, wenn möglich mit Verpflegung, bei einer älteren Frau oder anständigen ruhigen Familie vom 15. März an gesucht. Preis nach Übereinkommen. Zahlung im Vorhinein. Anfrage in Verw. d. Bl.

Zu kaufen gesucht

Birn- und Apfelmö, garantiert echt und ins Haus gestellt. Anzufragen in Bw. d. Bl. 845

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6.

Warnung!

Unterzeichnete warnen hiemit jedermann, das Vergehen ihres Sohnes Josef Bagary irgendwie auf die Familie überzuwälzen, da sonst gegen jeden rücksichtslos vorgegangen wird. 1012

Familie Bagary.

Gesucht 2 möblierte

Zimmer

mit Kabinett, womöglich mit Bad, im Villenviertel. Anträge unter „Villenviertel“ an die Verw. d. Bl.

Elegant möbliertes

Zimmer

mit separiertem Eingang bei besserer Familie zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 44, 2. Stod, Tür 5.

Verfäuferin

der Kurz-, Wirt- und Modewarenbranche, der deutschen u. slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen bei G. Murto, Pettau. Offerte mit Photographie erwünscht. 931

Schön möbliertes, sonnseitiges

ZIMMER

mit 2 Betten und Küchenbenutzung zu vermieten. Franz Josefstraße 10.

Melkkuh

zu verkaufen. Anfr. an die Verw. des Blattes.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichtenvom Vortage.

Zeppeline wieder über England.

Bomben auf die Docks von Hull am Humber. Schnee und Lawinen an der italienischen Front. Vor Verdun wieder rund 1000 Gefangene. Die 'Möve' heimgekehrt.

Die heimgekehrte 'Möve'.

Marburg, 6. März.

Wie ein Wundermärchen beflügelter Phantasie klingt die Berliner Meldung von der Heimkehr der 'Möve', des deutschen Rätselschiffes am Atlantischen Ozean, dessen Taten in England Bestürzung und kaum verhüllte erbitterte Scham, in Amerika hohes Staunen und rückhaltlose Anerkennung, in Deutschland aber und bei uns in Österreich-Ungarn die freudigste Bewunderung und gerechten Stolz erweckten. Zuerst kam aus Amerika die rätselhafte Nachricht, daß dort unter deutscher Prisenbesatzung, ein Leutnant und sieben Mann, die große, fast 8000 Tonnen zählende 'Appam' als Prise eingetroffen ist; in den afrikanischen Gewässern wurde sie von einem unbekanntem Schiffe erbeutet, von anderen, früher schon erbeuteten Schiffen wurden die geretteten Besatzungen auf sie gebracht und während das unbekanntete deutsche Schiff zur weiteren Jagd über den Ozean glitt, führten Leutnant Berg und sieben Mann, Besatzungsteile des rätselhaften Schiffes die 'Appam' quer über den Ozean in einen nordamerikanischen Hafen. Und alsbald wurde Näheres bekannt: Sieben englische Dampfer waren samt der 'Appam' von dem

unbekanntem deutschen Schiffe auf dem Ozean erjagt worden und Englands Herrschaft über die Meere hatte einen schweren Stoß erlitten. Und wieder nicht lange darnach fuhr unter deutscher Flagge der englische Dampfer 'Westburn' in einen neutralen spanischen Inselhafen ein, auch als deutsche Prise und wiederum geführt von einem Besatzungsteile des deutschen Rätselschiffes und auch auf der 'Westburn' waren Gefangene von anderen, früher erbeuteten Schiffen. Die englische Presse bellte und griff die Admiralität des Königs Georg an; die Frachtraten stiegen neuerdings, die Versicherungsgesellschaften stöhnten und die englische Admiralität, die so oft erklärt hatte, daß sich kein deutsches Schiff mehr auf den offenen Meeren befinden, mußte Dinge hören, die nicht angenehm klangen. Denn es mußte einem bewaffneten deutschen Schiffe gelungen sein, die strenge englische Blockade zu brechen und nun trieb sich das Unheil unsäglich auf dem Meere umher und versenkte britische Dampfer der Reihe nach und schlug in das Lloydregister und in Englands Zufahren tiefe, schmerzhafteste Wunden. Der Zorn wuchs in England mit jedem Tage und die Admiralität sandte nun ganze Geschwader schneller Kreuzer aus, um das deutsche Rätselschiff, dessen Name als 'Möve' die Welt erfüllte,

aufzuspüren und zu vernichten. Aber während die englischen Kreuzer mit zorngefüllten Befehlshabern auf dem Meere nach der 'Möve' suchten, kam aus Berlin die Meldung, daß die 'Möve' in einen deutschen Hafen eingelaufen ist! Zum zweitenmale hatte sie die Sperrketten englischer Kriegsschiffe durchbrochen und brachte Gefangene mit heim, englische Offiziere, Seesoldaten, 166 Köpfe feindlicher Dampferbesatzungen und als willkommenes Zugabe eine Million Mark in erbeuteten Goldbarren. Und nun erst, da die 'Möve' im Triumphe einfuhr in einen deutschen Hafen, wird die Liste ihrer Taten voll bekannt: vierzehn feindliche Dampfer und einen Segler hat sie erbeutet mit einem Laderaum von insgesamt 5800 Eisenbahnwaggons, die meisten versenkt und einige als Prisen in neutrale Häfen geführt. Aber auch damit war die Reihe ihrer Taten nicht erschöpft: An Englands Küste legte sie Minen und eine von ihnen brachte dem englischen Schlachtschiffe 'Edward VII.' den Tod! Die Heldentaten der 'Emden', der 'Karlsruhe' steigen hier wieder in der Erinnerung auf, Gespenster, die den Pfefferfäden Englands den Schlaf ihrer Nächte raubten; aber böser ist noch die 'Möve', die der Graf Dohna-Schlodien führt, denn sie gehört noch zu den Lebenden und wie kraftvoll das Leben ist,

Durch Sturm und Wetternacht.

Roman von Ludwig Blümcke.

18. (Nachdruck verboten.)

"Da wird dich also niemand mehr verfolgen, du bist tot für dein Vaterland!" sagte Heinrich in größter Erregung zu sich selber, und durchlas den Artikel mehrmals. — "Tot, das ist ja eigentlich die beste Lösung. Wenn Menschen dich als einen Toten betrauert, so ist das weit besser, als wenn sie dich in der Ferne in Glend und Jammer weiß. Sie wird Trost finden mit der Zeit — du wirst vergessen werden. Glücklicherweise du sie ja doch nicht machen, selbst wenn deine Unschuld erwiesen würde. Du bleibst, wo der alte Götzmann tot ist, in seines Neffen Schuld. Der Bankrott ist unvermeidlich. Also tot, begraben, vergessen! — Was könntest du dir Besseres wünschen?"

Am nächsten Morgen wanderte Heinrich weiter; der Gedanke wurde ihm immer einleuchtender und bald stand es fest bei ihm, niemals wieder ein Lebenszeichen von sich zu geben, in der Fremde ein neues Leben zu beginnen. Der Liebe Glück würde ihm nicht zum zweitenmal lächeln, das mußte er. Das Bild der Einen, die er über alles liebte, sollte bis an sein Ende in seinem Herzen leben. Und trüge ein gütiges Geschick ihm denn einmal frohe Kunde zu in seine Einsamkeit über die, die nicht für ihn bestimmt sein sollte, dann wollte er Gott preisen, daß er sie glücklich gemacht.

4. Kapitel.

Was Heinrich in jener Waldschente über sich gelesen, das wußten Frau Reuter und Anna bereits am Tage nach dem Eisenbahnunglück. Und ihnen hatte jener Augenzeuge selber genauere Angaben gemacht. Der Mann glaubte ganz fest, sich nicht getäuscht zu haben.

"Ich sah ihn mit seinen Handschellen, blutüberströmt dahinwanken über das Moor", erzählte der Zugführer. "Niemand hielt ihn zurück. So kam er bis an jenes große, morastige Torfloch, in dem schon öfter Wanderburschen, die sich vom Irrlicht täuschen ließen, ihren Tod gefunden haben. Ganz deutlich sah ich ihn abstürzen. Ich höre noch jetzt seinen Schrei. Mit den gefesselten Händen konnte er sich ja nicht helfen, darum mußte er ertrinken. Ich selber konnte nicht gleich zur Stelle eilen, da ich vollank mit den Schwerverletzten beschäftigt war. Und nachher sah ich nichts mehr." —

Wenige Tage, nachdem sie mit dem Mann gesprochen, begab Anna sich an die graufige Stätte, um am Torfbruch für das Seelenheil des toten Bräutigams zu beten und ihren Jammer unter Tränen und Klagen hinauszuschreiben aus dem zerrißenen Herzen in die Einsamkeit, wo kein Menschenauge sie sah und kein Menschenohr sie hörte.

Und hier draußen, wo die Novemberstürme durch kahles Erlin- und Weidenbüschel über ödes Moorland brausten, wo schwarze Dohlencharen kreisten und sonst des Todes Schweigen herrschte,

da fand sie Ruhe, da wurde es stiller in ihr, und ihre Seele haberte nicht mehr mit dem Allmächtigen, sondern lernte sich seinem göttlichen Willen beugen.

Otto Götzmann war nun nicht mehr Inspektor auf Schloß Heinersdorf, sondern Besitzer von Tannengrund und Buchenhof. Wo seines Onkels erbärmliches, an einen Schuppen erinnerndes Wohnhaus gestanden hatte, da wurde nun ein schloßähnliches Herrenhaus gebaut. Ueberhaupt erhielt der ganze Gutshof etwas durchaus herrschaftliches, Vornehmes, wie es der wohlhabende Herr sich eben leisten konnte. Eins nur fehlte in des neuen Besitzers stattlichem Hause: das Glück. Wenn er so einsam da stand in den geschmackvoll und vornehm möblierten Zimmern und einmal so recht zu freudigem Genießen seiner Habe gelangen wollte, dann kam die Unrast über ihn, dann tauchte Heinrich Rode mit Fesseln an den Händen vor seiner Seele auf, schaute ihn mit durchbohrenden Blicken an und rief ihm zu: "Du hast einen Unschuldigen vernichtet! Deine Habgier verleitete dich. Reich wolltest du werden, und nun sollst du zur Strafe ärmer als der ärmste Bettler sein, dem Ruhe und Frieden sein hartes Lager weich machen und sanften Schlummer spenden, den du dir nicht erkaufen kannst."

Dann fühlte Otto sich nicht mehr behaglich im Hause, ließ sein Reitpferd satteln und sprengte hinaus in die Felder mit ihren grünenden Saaten, die ihm neuen Gewinn versprachen.

(Fortsetzung folgt.)

das auf ihren Planen schlägt, das ihre Befehle durchglüht, wenn es gegen England geht, das haben die wunderbaren Taten der 'Möve' gezeigt und sie haben uns allen das frohe Bewußtsein aufs neue gestärkt, daß der kategorische Imperativ der Pflicht nur bei den Mittelmächten bis zu solchen Tatenwundern wächst, wie sie ausstrahlen in die ganze Welt vom heimgekehrten deutschen Rättschiff, von der 'Möve', um deren Namen, Kommandanten und Befehle noch die spätesten Tage den Glanz der Romantik breiten und die Legenden ihre Kränze flechten werden!

N. J.

Die Beute vor Verdun.

115 Geschütze, 161 Maschinengewehre.

Der deutsche Generalstabbericht vom 4. März, der für unser Blatt am 4. März zu spät einlangte, besagte u. a.:

Nach den bei den Aufräumungsarbeiten der Kampffelder bisher gemachten Feststellungen erhöhte sich die Beute aus den Gefechten seit dem 22. Februar um 37 Geschütze und 75 Maschinengewehre auf 115 Geschütze und 161 Maschinengewehre.

Die 'Möve' — heimgekehrt.

Die Wundertaten der 'Möve'.

Berlin, 4. März (Tel. d. R.).

Das Wolffbüro meldet: S. M. Schiff 'Möve', Kommandant und Korvettenkapitän Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien, ist heute nach mehrmonatiger erfolgreicher Kreuzfahrt mit 4 englischen Offizieren, 29 englischen Seesoldaten und Matrosen, 166 Köpfen feindlicher Dampferbesatzungen — darunter 103 Indier — als Gefangene sowie einer Million Mark in Goldbarren in einem heimischen Hafen eingelaufen.

Das Schiff hat folgende englische Dampfer aufgebracht und zum größten Teile versenkt, zum kleineren als Preise nach neutralen Häfen gesandt: 'Corbridge' 1687, 'Author' 3496, 'Trador' 3608, 'Ariadne' 3035, 'Dromomy' 3627, 'Farringford' 3146, 'Clan Macdabish' 5816, 'Appam' 7781, 'Westburn' 3300, 'Horace' 3335, 'Flamenco' 4629, 'Edinburgh' (Segelschiff) 1473, 'Saron Prince' 3471 Brutto-Registertonnen, dann 'Maroni' 3109 Brutto-Registertonnen, französisch, und 'Luxemburg' 4377 Brutto-Registertonnen, belgisch.

S. M. Schiff 'Möve' hat ferner an mehreren Stellen der feindlichen Küste Minen gelegt, denen u. a. das englische Schlachtschiff 'Edward VII.' zum Opfer gefallen ist.

Italiens Kammer.

Griechenland. Drückende Wirtschaftsfragen.

Zürich, 5. März. (Tel. d. R.).

Die italienische Kammer verhandelte die Interpellationen zweier Deputierter, welche fragten, was geschehen sei, um Griechenland den Forderungen des Bierverbandes gefügig zu machen? (!) Unterstaatssekretär Bosarelli erklärte, daß Griechenland sich den Forderungen des Bierverbandes nicht widersetze und auch der Befehle Salonikis keinerlei Schwierigkeiten bereitet habe, jedoch seine Neutralität beibehalte. Die italienische Regierung bestreibe sich, gute Beziehungen zu Griechenland zu erhalten. Die in der griechischen Kammer gegen Italien kürzlich gesprochenen beleidigenden Worte seien tief bedauerlich und schärfstens zu verurteilen.

Eine weitere Anfrage betreffend der Nichtzuerkennung von Unterstützungen an Familien freiwilliger Soldaten, eine dritte Anfrage betreffend den Mangel an Kupfervitriol, wodurch der Weinbau beträchtlich leide und auch der zukünftige Weinbau höchst gefährdet erscheine, wurden gestellt.

Nach einigen Reden zum Budget des Unterrichtsministeriums erörterte Ministerpräsident Salandra die Unmöglichkeit, einige der 58 eingebrachten Anfragen auf die Tagesordnung zu setzen. Salandra lehnte unter dem Protest einiger beteiligter Deputierter die Erörterung von allem ab, wofür die Heeresleitung zuständig sei, sowie die Erörterung über die Handhabung der Pressensur, letztere, weil er persönlich

durch die Interpellation beleidigt werde. Nachdem auf diese Weise die parlamentarische Verhandlung heißer Themen abermals hinausgeschoben worden war, stellte der Sozialist Dugoni den Antrag, die vorgesehene Tagesordnung wenigstens insoweit abzuändern, daß demnächst das Budget des Wirtschaftsministeriums, welches die dringenden Probleme von Kohle, Korn, Zucker, Kupfervitriol, Schiffsfrachten und anderes beinhaltet, beraten werde, zumal dabei delikate, militärische und diplomatische Interessen nicht berührt würden. Ministerpräsident Salandra erwiderte nichts weiter, als daß er nicht geneigt sei, den Antrag anzunehmen. Die namentliche Abstimmung, vor welcher bereits gestern eine beträchtliche Anzahl von Deputierten den Sitzungssaal verließ, ergab die Verwerfung des Antrages Dugoni mit 228 gegen 38 Stimmen, welche von den Sozialisten und einigen Reformisten abgegeben wurden.

Leichenbegängnis der Königin Elisabeth.

Carmen Sylvas letzte Fahrt.

Bukarest, 5. März. (Tel. d. R.).

Heute um 10 Uhr vormittags fand die feierliche Ueberführung der irdischen Ueberreste weiland der Königin Elisabeth nach Arges statt. Das 2. Armeekorps bildete Spalier. Dem von 6 Rappen gezogenen Leichenwagen, den als einziger Schmuck eine Krone und ein Palmenzweig zierten, folgten zu Fuß König Ferdinand, Kronprinz Karl, Prinz Nikolaus, das gesamte diplomatische Korps, die Mitglieder des Parlamentes, Vertreter der Behörden, das Offizierskorps sowie Abordnungen aus allen Teilen des Landes. Der Hof und die Vertreter der Behörden begleiteten die Leiche nach Arges, wo nachmittags die Beisetzung stattfand.

Bukarest, 5. März. (Tel. d. R.).

Der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Czernin nahm in besonderer Vertretung des Kaisers und Königs Franz Josef mit allen Mitgliedern der Gesandtschaft an dem Begräbnisse der Königin Elisabeth teil und legte an der Bahre einen prachtvollen Kranz nieder.

Die Glocken von Riga.

Propphetische Worte.

Berlin, 5. März. Der 'Volksanzeiger' meldet aus Riga, daß dort, da man fürchtet, Riga könne in die Hände der Deutschen fallen, alle irgendwie wertvollen Gegenstände aus der Stadt entfernt werden. So geschah es, daß auch mehrere Kirchenglocken der orthodoxen Kirche entfernt wurden.

Auf einer Glocke der Jakobikirche stand der Wahlspruch: Gott schütze uns vor der Pest und den Russen.

Auf einer anderen: Wer mich berührt wird Riga verlieren.

Explosion einer Munitionsfabrik.

Bisher 45 Tote und 250 Verletzte.

Paris, 4. März. (R.). [Reuter.] In der Double Couronne Pulverfabrik bei La Courneuse ereignete sich eine heftige Explosion. Nach einer späteren Meldung ist Double Couronne ein Fort, das als Munitionsmagazin benutzt wird. Bis 2 Uhr nachmittags sind 45 Tote und 250 Verletzte festgestellt worden. Fortgeschleuderte Mauerstücke richteten an den Häusern der Umgebung großen Schaden an. Ein ungeheurer Trichter im Erdboden bezeichnet die Stelle, wo sich die Explosion ereignet hatte.

Versenkt.

London, 4. März. (R.). Lloyd's meldet: Der englische Dampfer 'Leontian' wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

Marburger Nachrichten.

Soldatendant.

Von zuständiger Stelle werden wir um Aufnahme folgender Zeilen ersucht:

Herr Anton Badl, Großindustrieller in Marburg hat in seinem letzten Willen 100.000 R. für invalide Soldaten der beiden Marburger Hausregimenter gewidmet.

Dies hat unter den Angehörigen der beiden Regimenter einen Sturm dankbarster Begeisterung hervorgerufen. Gerne stehen wir im Felde, dem mächtigen Anprall einer Welt von Feinden trotzend, gerne setzen wir Gesundheit und Leben ein in die heilige Pflicht fürs Vaterland und wie ein glückverheißender Stern wirkt auf uns die Gewißheit, daß auch im Hinterlande alles auf Posten steht, unsere schwere Arbeit würdigend und fördernd, unsere Treue belohnend.

Ehrlichen Soldatendant dem braven, wackeren Manne für seine edle letzte Tat, die in ihrer Wirkung viele Tränen trocken wird.

Sein Name bleibt mit ehernem Griffel in die Geschichte der beiden Hausregimenter eingegraben.

Die Angehörigen des I. u. I. R. 47 und des I. I. R. 26, Marburg.

Für ein Waisenhaus in Marburg. Der Aufruf in der letzten Ausgabe der 'Marburger Ztg.', in welchem der Marburger Ausschussverein um Spenden für die Errichtung eines Waisenhauses in Marburg bat, hat überall freudigen Anklang gefunden. Wie wir erfahren, werden unsere Körperschaften, vor allem jene unserer wackeren Handelswelt, für diesen humanen und weit in die Zukunft hinein wirkenden Zweck Sammlungen veranstalten. Es ist jede Gabe, ob groß oder klein, hochwillkommen und jede wird dankbar entgegen genommen. Der Ausschussverein (Burggasse) wird jede Spende verzinsen, damit sie sich mehre und in der 'Marburger Ztg.' werden alle Spenden ausgewiesen werden. Möge die ganze Bevölkerung Marburgs sich durch Spenden ein Denkmal erwerben für immerwährende Zeiten! Jede Spende bedeutet einen neuen Baustein für das Marburger Waisenhaus! — Herr Theaterdirektor Siegel hat die Anregung bereits in die Tat umgesetzt; wie uns heute mitgeteilt wird, hat Herr Direktor Siegel infolge des erwähnten Aufrufes beschlossen, ein Drittel des Reingewinnes der am nächsten Mittwoch stattfindenden Kindervorstellung dem Waisenhausfonds zuzuführen. Eine schöne Tat und wir zweifeln nicht, daß sie freudige Nachahmung finden wird allerorts!

Todesfälle. Am 28. Februar ist in Graz der Jagdbindermeister Josef Hwalek nach längerem Leiden im 64. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand am St. Peterer Friedhof statt.

Mitteilungen an Angehörige von Kriegsgefangenen. Beim Präsidium des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze in Steiermark erliegen über 1600 unzustellbare Evidenzkarten von Kriegsgefangenen im feindlichen Auslande, die infolge falsch geschriebener Namen und mitunter auch unrichtiger Angabe des Truppenkörpers nicht zustellbar sind. Von gestern, den 5. März an werden nun die Namen dieser Kriegsgefangenen fortsetzungsweise in der amtlichen 'Grazzer Zeitung' veröffentlicht, um dadurch die Angehörigen dieser Kriegsgefangenen, die gewiß mit banger Sorge auf Nachricht warten, ermitteln zu können. Die betreffenden Nummern der 'Grazzer Zeitung' sind in der Administration dieses Blattes, Stainzerhofgasse 2, erhältlich.

Theaternachricht. Für Faschingdienstag bereitet die Direktion die überaus lustige Gesangsposse 'Er und seine Schwester' vor. Die Rolle der Josefine spielt Fräulein Gerda Normann vom Stadttheater in Breslau als Gast, ihren Bruder, den Briefträger Karl Hlenz, Gustav Siegel, eine seiner besten Komikerleistungen. — Mittwoch wird das beifälligst aufgenommene Morre'sche Volksstück 's Müllerl' mit Fritz Dibat in der Titelrolle zum letzten Male in dieser Spielzeit aufgeführt. — Mittwoch nachmittags 3 Uhr 'Der gestiefelte Kater'. — Die Grazer Operettensoubrette Mizzi Meinstky erzielte bei ihrem ersten Gastspiele auf

unserer Bühne in Jarnos „Musikantenmädel“ einen durchschlagenden Erfolg; ihr frisches Spiel, als auch ihre wohlklingende, volltönende Stimme fand beifällige Anerkennung. Die Direktion hat die junge Künstlerin zu einem zweiten Gastspiel eingeladen. Dieses findet Donnerstag den 9. März statt. Mizzi Meinski wird in „Auf Befehl der Herzogin“ die Rolle der Antschki singen. — Das Konzert der Opern- und Konzertsängerin Klara Mühl findet Freitag den 17. März statt.

Kindervorstellung. Mittwoch den 8. März nachmittags 3 Uhr findet die letzte Kindervorstellung dieser Spielzeit statt. Aufgeführt wird das reizende Zaubermärchen „Der gestiefelte Kater“. Die Rolle des Kater Murr wird Herr Karl Suchy spielen. In diesem Märchen wird auch das liebevolle Künstlerpärchen Micki Berg und Walter Leschetizky, unterstützt von der lebenswürdigen Operettensängerin Klemy Tschoyer, die liebevolle Szene „Wenn die Musik spielt“ aus der Operette „Auf Befehl der Herzogin“ zum Vortrage bringen. Jeder zehnte Besucher erhält ein sinniges Andenken. Die Preise der Plätze sind besonders ermäßigt. — Mit Rücksicht auf den in der „Marburger Zeitung“ erschienenen Aufruf zugunsten der Errichtung eines Waisenhauses in Marburg hat die Theaterdirektion Siege sich entschlossen, ein Drittel der Reineinnahme aus dieser letzten Kindervorstellung dem Marburger Waisenhausbaufonds zuzuführen. Dieser freudig zu begrüßende Entschluß der Direktion wird gewiß dazu beitragen, das Theater voll zu füllen; wer würde nicht gerne für ein Waisenhaus sein Scherflein geben? Und gerade eine Vorstellung für glücklichere Kinder ist die schönste Gelegenheit, auch etwas zu tun für jene armen Waisen, deren Väter im Felde gefallen sind.

Beim Fest im Kasino wurde aus Versehen eine längliche, schmale Silbertasse mutmaßlich zu Gegenständen eines anderen Zeltes eingepackt. Sie befand sich im großen Saale auf einem Tischchen links vom Champagnerzelt. Es wird gebeten, diese Tasse bei Dr. Mravlag abzugeben.

Soldatenbegräbnis. Im hiesigen l. u. l. Reservespital Nr. 1 ist gestern der Einjährig-Freiwillige Gefreite Max Charlet, ein nach längerer Krankheit gestorben. Die Leiche wird morgen (Dienstag) um 3 Uhr nachmittags im Reservespital nach evang. Ritus eingesegnet und sodann durch die Städtische Bestattungsanstalt zur Beisehung überführt.

Spenden. Anstatt eines Kranzes für Herrn Anton Badl spendete Frau M. R. 20 R. der Suppenanstalt des Vereines Frauenhilfe. — In der Verwaltung unseres Blattes wurden Spenden abgegeben: Für die Witwe Jerent unter dem Geleitspruch: „Wenig aber vom Herzen“ 4 R., unter „Kinderbank“ 3; für die Rekonvaleszentenabteilung von Frau Baronin Ehrenburg 10 R.; für die armen Schusterskinder von Fräulein Peteln 2 R.

Besitzwechsel. Baron Hoschel von Mühlheim hat die Herrschaft Montpreis vor Kurzem gekauft.

Höchstpreise für den Kleinverschleiß von Maisgriech und Maismehl. In der Samstagnotiz in diesem Gegenstande teilt uns der Stadtrat mit, daß die Höchstpreise im Kleinhandel für das Stadtgebiet von Marburg wie folgt festgesetzt wurden: für Maisgriech 76 Heller, für Maismehl 48 Heller für das Kilogramm.

Dem Roten Kreuze sind von nachstehenden Körperschaften, Frauen und Herren Spenden zugekommen: Markus Ernst in Kranichfeld 10 R.; Raimund Zwirn, Landesspitalverwalter, für Feber, März 10 R.; Dr. Artur Malby für Feber, März 20 R.; Anna Pehauer in Fresen 20 R.; Robert Kraut für Feber 10 R.; Emil Baron Gödel-Lannoy 100 R.; Karoline Paternolli 500 R.; Mella Mars 5 v. S. des Konzertes 41 R.; Brotartenkommission 38 R.; l. l. Telegraphenhaltungskommission III für Jänner, Feber, März 39 R.; Lehrkörper der l. l. Staatsoberrrealschule für Feber 43 R.; Lehrkörper des l. l. Staatsgymnasiums 50 R.; Lehrkörper der Knabenbürgerschule 23 50 R.; Posaiffnica Marburg 200 R.; Johann Benzig statt eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Andreas Meben 10 R.; Freiwillige Feuerwehr Feistritz ob Marburg statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Hedwig von Janovich 10 R. Allen Spendern sei herzlicher Dank gesagt.

Dank an das Schulvereinspital. Wir wurden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Anlässlich unseres Scheidens infolge Auflassens des

Spitales des Deutschen Schulvereines Ortsgruppe Marburg, sprechen die Unterzeichneten im Namen aller, welche dieses schöne Heim verlassen haben, der sehr geehrten Spitalleitung Herrn und Frau Oberbaurat von Spinler für die große Aufmerksamkeit welche uns in so reichem Maße gewidmet wurden, sowie Herrn Dr. Taufar für die unermüdete und teilnahmevolle Behandlung, ferner der freiwilligen Pflegerin Frau Hofmann für die liebevolle Pflege, sowie allen hochgeehrten Damen und Herren als Gönner und Gönnerinnen für alles Gute und für die vielen und schönen Spenden ihren besten innigsten Dank und ein herzliches Vergelt's Gott aus. Unvergessen werden uns die Stunden bleiben, welche wir in diesem Musterheim verbrachten. Hochachtungsvoll Urban Rieberger, Korporal, Gottfried Höfeler, Korporal, Heinrich Mansfredini, Infanterist.

Als Leiche aus der Drau gezogen. Aus Pettau wird uns gemeldet: Ein wahrscheinlich in Marburg ertrunkener Soldat wurde in Pettau vom übenenden Militär aus der Drau gezogen.

Brüdeneinsturz. Die über den Potschgaubach in der Nachbargemeinde Kartschowin führende und erst vor etwa fünf Jahren erbaute Holzbrücke stürzte am 2. März abends in dem Augenblicke, als ein bepachter Möbelwagen der hiesigen Expeditionsfirma Georg Reitingen darüberfuhr, zusammen. Pferde und Wagen stürzten in den Bach. Zum Glück kamen die Pferde mit nur einigen Hautabschürfungen davon. An der Herausbringung der Möbelstücke wie des schweren Möbelwagens wurde sofort eifrig gearbeitet.

Eröffnung der Nasgruben. Von der l. l. Statthalterei wird uns mitgeteilt: Der große Mangel an phosphorsäurehaltigem Kunstdünger in der Monarchie infolge des Ausbleibens der überseeischen Einfuhr erheischt im ganz besonderen Maße die Verwendung der Knochen zu dem für die Landwirtschaft dringend nötigen Knochenmehl und dem animalischen Superphosphat. Die politischen Behörden wurden ermächtigt, die Bewilligung zur Eröffnung der Nasgruben behufs Entnahme der Knochen auch vor Ablauf der sonst vorgeschriebenen Frist von 25 Jahren und zur Entfernung der Knochen aus diesen Gruben zu erteilen, wenn nach amtstierärztliche Gutachten ansteckungsverdächtige Seuchenkeime in der Grube nicht mehr vorhanden sind, was besonders in Gebieten, in welchen Milzbrand nicht vorkommt, angenommen werden kann, bezw. die vollständige Verwesung der Weichteile erfolgt ist.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

Aufgehobene Kampfätigkeit.

Wien, 6. März. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampfätigkeit ist seit mehreren Tagen durch außergewöhnlich starke Niederschläge, im Gebirge auch durch Lawinengefahr fast völlig aufgehoben.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Deutscher Kriegsbericht.

Wieder rund 1000 Gefangene.

Berlin, 6. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 6. März:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Minenkämpfe nordöstlich Vermelles. Die englische Infanterie, die dort mehrfach zu kleineren Angriffen ansetzte, wurde durch das Feuer abgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer verlief der Tag im allgemeinen ruhiger als bisher. Immerhin wurden bei kleineren Kampfhandlungen gestern und vorgestern an Gefangenen 14 Offiziere und 934 Mann eingebracht.

Östlicher und Balkanriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung

Bomben auf Hull.

Nachfahrt von Zeppelin.

Berlin, 6. März. (Tel. d. R.B.)

Das Wolffbüro meldet:

Ein Teil unserer Marineluftschiffe hat in der Nacht vom 5. zum 6. März den Marinestützpunkt Hull am Humber und die dortigen Dockanlagen ausgiebig mit Bomben beworfen. Gute Wirkung beobachtet. Die Luftschiffe wurden heftig, aber ohne Erfolg beschossen. Sie sind sämtlich zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Türkei.

Zoll- und Handelsfragen.

Konstantinopel, 4. März. (Tel. d. R.B.)

Bezüglich des von der Kammer beschlossenen allgemeinen Zollerlasses wird in amtlichen Postkreisen erklärt, daß die ottomanische Regierung in dieser Frage eine entgegenkommende Haltung einnehme und eine Frist von sechs Monaten für das Inkrafttreten des Tarifes festsetze, um einerseits der Geschäftswelt einen Zeitraum zur Regelung ihrer Geschäfte zu geben und andererseits für die Unterhandlungen über die neuen Handelsverträge, insbesondere mit den verbündeten Mächten, in denen ein für beide Teile günstigerer Konventionaltarif angenommen werden könnte, Zeit zu gewinnen. Man wünsche noch vor dem Frieden zum Abschluß dieser Handelsverträge zu gelangen. Sollten bis zum 14. September d. J. die neuen Verträge noch nicht abgeschlossen sein, so würde erst der von der Kammer angenommene autonome Tarif Anwendung finden.

Unter der Wacht am Rhein.

Beim Sturm auf Douanmont.

Paris, 5. März. Dem Feldpostbrief eines aus der Festung Douanmont entronnenen französischen Soldaten entnimmt der „Figaro“: Der Hauptangriff erfolgte 3 Uhr morgens. Trotz der betäubenden Kanonade war deutlich der Refrain des „Wacht-am-Rhein“-Liedes der anflürenden Deutschen vernehmbar.

Sammlung für lungenkranke Soldaten.

Wien, 6. März. (R.B.) Den Blättern zufolge hatte der Sammlungstag des Roten Kreuzes für lungenkranke Soldaten einen großen Erfolg. Heute wird der Sammlungstag fortgesetzt.

Englischer Dampfer versenkt.

London, 5. März. (R.B.) Einer Lloydmeldung zufolge wurde der englische Dampfer „Mothsaya“, 2007 Tonnen, versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

Die englischen Munitionsfabriken.

3270 Fabriken unter Staatsaufsicht.

London, 5. März. (R.B.) Der Munitionsminister teilte mit, daß auf Grund der Munitionsakte 218 weitere Fabriken der Staatsaufsicht unterworfen sind. Bis zum heutigen Tage beträgt die Gesamtzahl solcher Fabriken 3270.

Ein unbequemes Blatt.

Paris, 5. März. (R.B.) Die „Agence Havas“ meldet: Das Blatt „Homme enchaîné“ wurde beschlagnahmt und darf acht Tage nicht erscheinen. (Was das in Frankreich für ein Aufsehen erregt, wenn dort einmal ein Blatt beschlagnahmt wird! Sogar die amtliche „Ag. Havas“ tritt da als Nachrichtvermittlerin auf!)

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe der letzten Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, beziehungsweise die Sperrung veranlaßt:

23 Haustore,	8 Einfahrtstore,	7 Sittertore,
1 Auslage,	1 Gasthaus,	2 Magazine,
1 Barterfenster,	4 Stallungen,	Werkstätten,
1 Holzlagen,	1 Hüternähe,	Kammern,
1 Fleischbank,	1 Rollballen,	Vorlegstangen
1 Anhängschloß,	1 Fabrik,	1 Geschäft
1 Kanaler,	1 Mäschinhans	Wohnung
2 Wasserleitung	Lichter abgelöscht	Diebe ertappt

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanäle der Anstalt befindet sich Venzplatz 2, Ecke Schmidplatz, im eigenem Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. — Anmeldung mittelst Karte genügt. Gütige Beiträge erbeten.

✠

Familien v. Ritter und Stramlitsch geben hiemit im tiefsten Leide Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, ihre liebe, gute Mutter, beziehm. Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, Frau

Berta v. Ritter, geb. Stramlitsch

Sonntag den 5. März 1916 um halb 3 Uhr morgens nach längerer schwerer Krankheit und Empfang der heil. Sterbesakramente im Alter von 58 Jahren aus dem irdischen Leben abgerufen.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Dienstag den 7. März um halb 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesehnet und sodann am gleichen Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

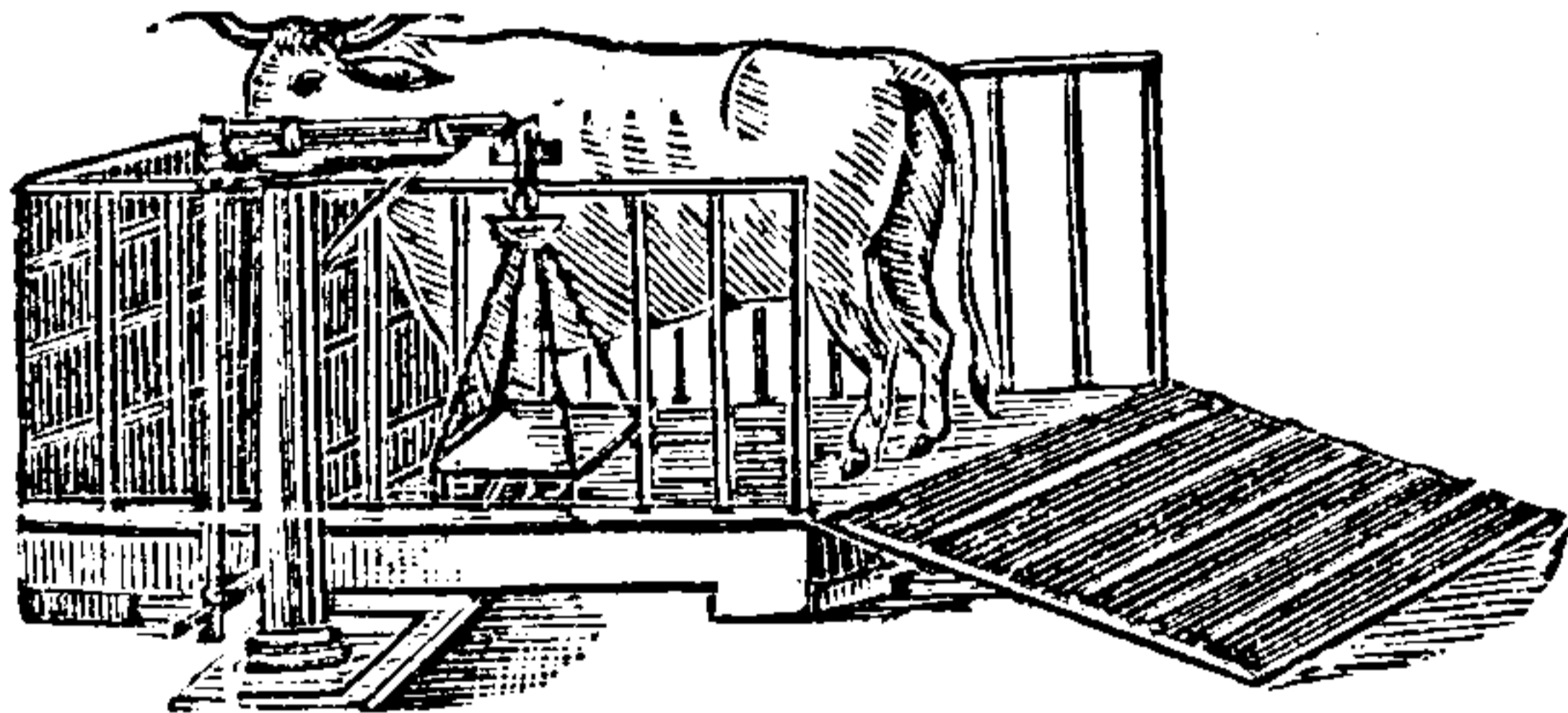
Das heilige Requiem wird Freitag den 10. März 1916 um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 6. März 1916.

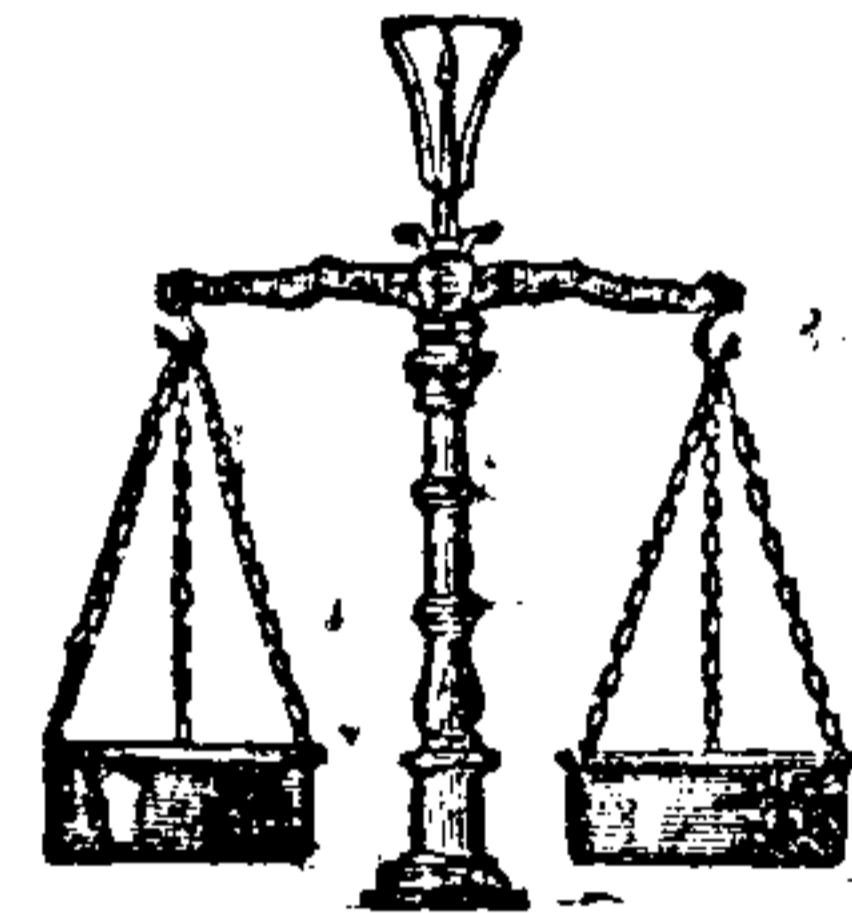
Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Schnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachrichtungen, welche sachmännisch und konkurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einsätze geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, daselbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. T. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Franz Schneider, Marburg, Poberstherstraße 3.

Edelkastanien- und Eichenholz

in Scheiten bis 1 Meter 20 Zentm. lang, franko Waggon zu kaufen gesucht. Offerte an Alex. Rosenberg, Graz, Elisabethergasse 6. 956

Staatl. zur Kenntnis genommene

Privat-Stenographie- u. Maschinenschreibschule Legat in Marburg.

(Größte und vornehmste Privatlehranstalt für Stenographie und Maschinenschreiben Südbösterreichs.)

Vorzügliche Lehrmethode. Neue, moderne Maschinen.

Beginn neuer Kurse am 6. März.

Sprechstunden täglich von 11 bis 12, Bitttrinhofsasse 17, 1. Stod. 627

Gastwirtschaft Hauptbahnhof.

Erlaube mir meine hochgeschätzten Gäste aufmerksam zu machen, daß die Gastwirtschaftsräume anstandslos besucht werden können; nur ist es nicht gestattet, von den Gasträumen ohne Fahrkarte den Bahnsteig zu betreten.

Hochachtungsvoll

Gastwirtschafts-Inhaber M. Fellingner.

Hausmeisterleute

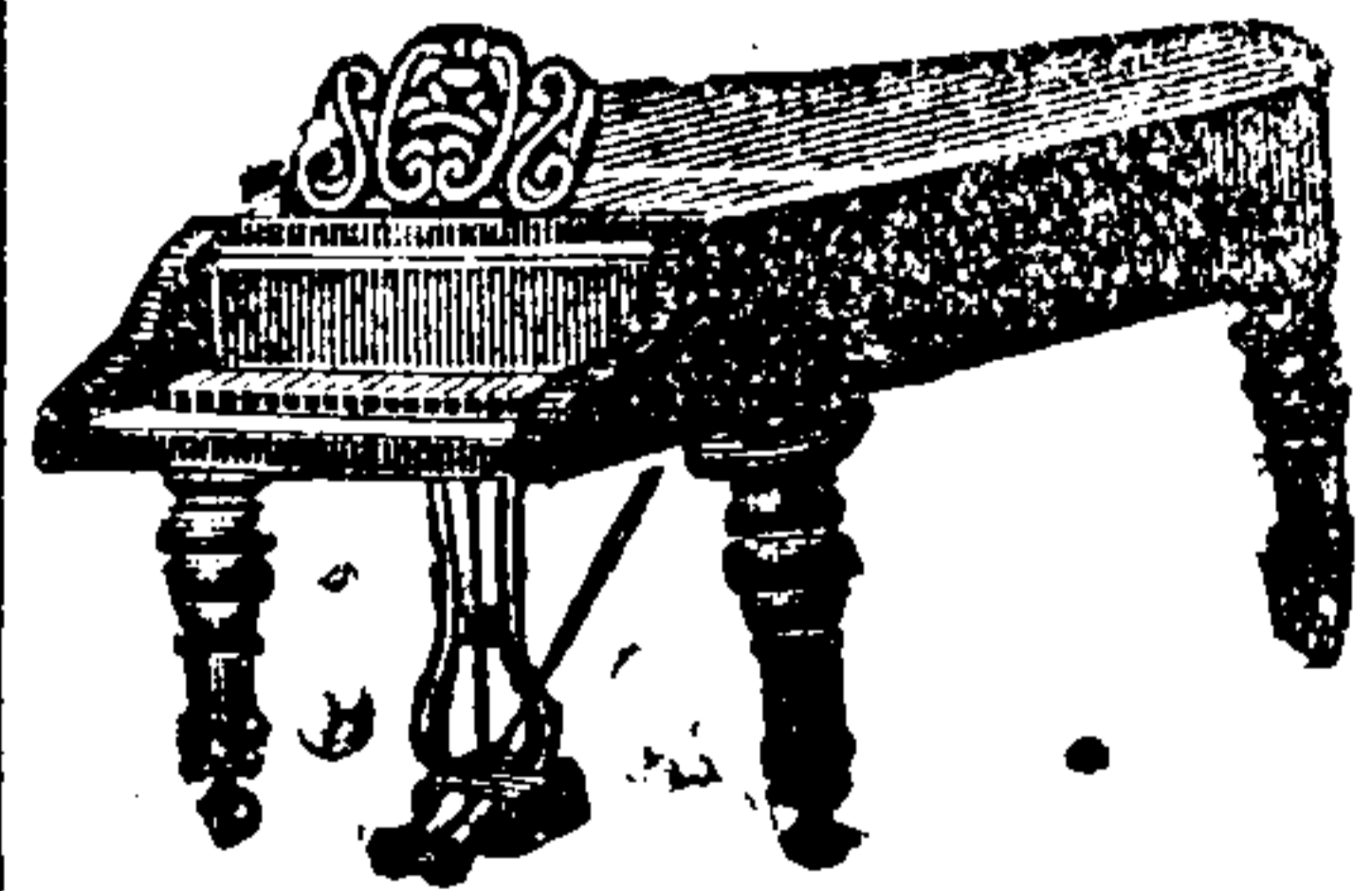
die ihren Posten ändern möchten, wünschen in einem feineren Haus unterzukommen. Anfrage in Ww. d. Bl.

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium Niederlage und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850

Schillerstrasse 14, 1. St. Holzg. b



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst besorgt und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gelegener Bitherrunterricht erteilt.

Schönes sonnseitiges

Geschäftslokal

zu vermieten. Anzufragen in der Ww. d. Bl. 1015

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Röntnerstraße 13. 584

Zu kaufen gesucht

Birn- und Apfelmot, garantiert echt und ins Haus gestellt. Anzufragen in Ww. d. Bl. 845

Nur 3 Kronen

Kostet eine meisterhaft ausgeführte Klavierstimmung beim Pianofortestimmer Josef Kanzler. Marburg, Röntnerstraße 21, früher Stimmer der Großfabrik Gebrüder Zimmermann, Leipzig. 5216

Intelligenter Mann

29 Jahre alt, wünscht mit Witwe oder Fräulein Bekanntschaft. Antr. erbeten unter „Glückliche Stunden“ an die Ww. d. Bl. nur gegen Schein. 969

Gesucht 2 möblierte Zimmer

mit Kabinett, wömmöglich mit Bad, im Willenviertel. Anträge unter „Willenviertel“ an die Ww. d. Bl.

Ein neuer Kautschuk-Luftpolster

ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 1010

Suche Stelle

als Anfängerin im Geschäft. Zuschriften erbeten unt. „Strebsam 36“ an die Ww. d. Blattes. 966

Fräulein

mit schöner Handschrift, sicher Rechnen und Maschinenschreiben sucht Stelle in einer Kanzlei als Anfängerin. Zuschriften erbet. unter „Ernst 35“ an die Ww. d. Bl. 967

Gut erhaltene Badewanne

zu verkaufen. Willenrainergasse 8, 1. Stod, Tür 8. 997

Bessere hilfesuchende Damen

finden liebevolle Aufnahme und gute Pflege bei geprüfter Geburtshelferin Th. Woboschel, Burgplatz 1, 1. Stod.

Nettes Kindermädchen

wird zu zwei Kinder aufgenommen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 951

Zu verkaufen

Gaslyraluster, Gasherd, Gasarm-lampen, Einfiedgläser, Schultafel mit Ständer, Büchertellagen, Wasser-mausfallen usw. Anfr. in Ww. d. Bl.

Kräftiger Mann

ehelich und verlässlich, gut zu allen Hausarbeiten und zum ankleben von Plakaten verwendbar, wird in der Buch-druckerei Krallit sofort auf-genommen. Taglohn 3 R.

Erlaubnis, Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Krallit Edmund Schmidgasse 4.

Kaufmännischer Beamte

in allen Büroarbeiten versiert, deutsch u. slow. Korrespond., Maschin-schreiber, solid, repräsentationsfähig, militärfrei, wünscht seinen Posten zu ändern. Eintritt baldigst möglich. Anbote unter „Deutsch 1870“ an d. Ww. d. Bl. erbeten. 957

Melkkuh

wird auf 2 bis 3 Monate zur Füt-terung aufgenommen. Adressen erb. an die Ww. d. Bl. 1014

Melkkuh

zu verkaufen. Anfr. an die Ww. des Blattes.

Warnung!

Unterszeichnete warnen hiemit jedermann, das Vergehen ihres Sohnes Josef Bagary irgendwie auf die Familie überzuwälzen, da sonst gegen jeden rücksichtslos vor-gegangen wird. 1012

Familie Bagary.

Elegant möbliertes Zimmer

mit repariertem Eingang bei besserer Familie zu vermieten. Anzufragen Mozartstraße 44, 2. Stod, Tür 5.

Junge Reservistenfrau

mit schöner Handschrift, flink im Rechnen, bittet tagsüber um Be-schäftigung. Anzufragen Antauer, Wellingberg 58.

Schön möbliertes, sonnseitiges ZIMMER

mit 2 Betten und Küchenbenützung, zu vermieten. Franz Josefstraße 10.

Ein freundliches, sonnseitiges ein-fach möbliertes 1011

Kabinett

wird von einem älteren alleinrehd. Herrn, in nächster Nähe des Haupt-bahnhofes, wenn möglich mit Ber-pflegung, bei einer älteren Frau oder anständigen ruhigen Familie vom 15. März an gesucht. Preis nach Übereinkommen. Zahlung im-vorhinein. Anfrage in Ww. d. Bl.

Wohnung

mit Zimmer und Küche an ruhige Partei zu vermieten. Bettauer-straße 4. 952

Hauswälscherin

empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Anzufragen in der Ww. des Blattes. 980

Grabkränze

Grabuletts, wetterfest, sowie aus Zuzblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt
Marburg, Herrengasse 6.